



Ohne Eltern und mit viel Abstand: Die Ansprache an die Abiturienten durch IGS-Schulleiter Jan-Peter Braun.

FOTOS (2): IGS LENGEDE

IGS Lengede: Erst das zweite Mal Abi – und dann gleich mit Corona

Individuelles Lernen, Prüfungen unter Hygiene-Auflagen, Entlassung ohne Eltern – Vieles war anders als geplant

VON KERSTIN WOSNITZA

LENGEDE. Erst zum zweiten Mal wurden an der IGS Lengede Abiturprüfungen abgenommen. Im ersten Jahr gab es eine umfangreiche Beratung, Unterstützung und Überprüfung durch die Landesschulbehörde. Nun war die Schule erstmals auf sich allein gestellt, und stand durch die Corona-Situation zusätzlich vor besonderen Herausforderungen. Das Resümee

der Schulleitung fällt positiv aus. „Fast alle Lehrkräfte, die in diesem Jahr das Abitur abgenommen haben, waren bereits 2019 in die Prüfungen involviert“, sagt Oberstufenleiterin Kathrin Böke. Von diesen Erfahrungen habe man profitiert.

Nennenswerte Beeinträchtigungen aufgrund der Corona-Situation habe es aus Sicht

der Schulleitung für die Schüler nicht gegeben. „Das vierte Semester war unmittelbar vor dem Shutdown beendet“, erklärt Schulleiter Jan-Peter Braun. Die Verschiebung der Abiturprüfungen habe den Schülern mehr Zeit zum Üben gegeben. Überhaupt seien die Schüler in diesem Jahr individueller und intensiver unter-

stützt worden, als dieses während des normalen Schulbetriebes möglich gewesen wäre.

„Kaum jemand in der Öffentlichkeit weiß, dass den Prüfungslehrkräften die gesamten Osterferien gestrichen worden sind, um die Abiturienten in dieser Zeit online auf das Abitur vorzubereiten“, erläutert Braun. „Als Folge konnte jeder Schüler jederzeit Fragen stellen, die Lehrkraft antwortete kurzfristig, und es konnten individuelle Übungen zum Weiter-



Zeugnisübergabe mit Abstand durch Oberstufenleiterin Kathrin Böke.

lernen, Vertiefen oder Sichern bereitgestellt werden“, beschreibt der Schulleiter das Vorgehen. Insbesondere das dann anschließende individualisierte Feedback sei sehr arbeitsintensiv, jedoch auch hoch wirksam gewesen, ergänzt der Schulleiter. Während der fünfständigen

schriftlichen Abiturprüfungen liegen immer einige Fremdwörter-Duden aus, in denen die Abiturienten bei Bedarf nachschlagen können. Da aus Gründen des Corona-Schutzes in diesem Jahr ein Duden jeweils nur von einer Person benutzt werden durfte, musste die Schule sich vom Gymna-

sium am Silberkamp einige Exemplare ausleihen. Das sei kein Problem gewesen, denn bedingt durch die Umstellung des Abiturs an Gymnasien von 12 auf 13 Jahre fanden in diesem Jahr an den niedersächsischen Gymnasien keine Abiturprüfungen statt und die Bücher wurden dort nicht benötigt.

Damit alle Hygienevorgaben eingehalten werden konnten, hatte der Landkreis zusätzliches Reinigungspersonal bereitgestellt. Nach jeder mündlichen Prüfung – es gab insgesamt mehr als 100 – wurden die Tische und Stühle desinfiziert. Die Lehrkräfte überreichten die Arbeitsmaterialien mit Handschuhen.

Verabschiedet wurden die diesjährigen Abiturienten in drei Gruppen in der Aula der IGS Lengede. Anwesend waren neben den Schülern nur die Tutoren und die Schulleitung. Die anderen Oberstufenlehrkräfte hatten im Vorfeld ein 15-minütiges Video mit Anekdoten der vergange-

nen Jahre und persönlichen Abschiedsworten erstellt. Aus jedem der fünf Profile hielten die Schülervereiner Abschiedsreden.

Während Böke in ihrer Rede den Übergang zum Erwachsenen thematisierte, sprach Braun mit Bezug auf die aktuelle Corona-Situation über die Möglichkeiten, wie man darauf reagieren könne, wenn persönliche Wünsche nicht erfüllt oder Pläne durchkreuzt werden. „Ihr könnt euch über Stunden, Wochen oder Tage ärgern, ihr könnt anderen die Schuld geben – oder ihr könnt die neue Situation als Chance für ungeplante Erfahrungen, neue Erlebnisse und Lernchancen nutzen“, sagte er.

„Für alle Beteiligten war es ein unglückliche Situation, dass die Eltern bei der Überreichung der Zeugnisse nicht dabei sein konnten“, so Braun. Umso größer sei jedoch die Freude gewesen, das eigene Kind nach der Veranstaltung in die Arme zu nehmen.

Abiturienten im Corona-Jahr: „Am schlimmsten war die lange Ungewissheit!“

„Als der plötzliche Lockdown kam und es hieß, wir dürfen nicht mehr zur Schule gehen, waren wir total geschockt“, blickt Saskia Bachmann auf die Zeit Mitte März zurück. Andere Schüler haben sich womöglich zunächst gefreut, für einen Jahrgang galt das aber vermutlich durchgängig nicht: für die Abiturienten. Saskia war eine davon. Mit ihr den 13. Jahrgang an der IGS in Lengede besucht haben Alicia Heine und Daniel Kalis. Sie teilen die Erinnerung an diesen Moment.

„Zum einen hätten wir uns niemals träumen lassen, dass es so weit kommt, dass in Deutschland alle Schulen geschlossen werden. Zum ande-

ren tauchte natürlich für uns sofort die Frage auf, was nun aus unserem Abi wird“, sagt Saskia. „Die lange Ungewissheit in Bezug auf die Prüfungen waren das Schlimmste“, ergänzt Alicia. Wird es Prüfungen geben? Wann und in welcher Form wird das sein? Worauf genau muss man sich einstellen und vorbereiten? „Die nervliche Belastung durch das Abi ist ja ohnehin schon groß. Und dann kamen noch die vielen Unwägbarkeiten dazu. Dass wir uns nicht wie gewohnt treffen konnten, hat es noch schwerer gemacht“, sagt Daniel.

Zunächst sei die Aufregung groß gewesen, viele Fragen

standen im Raum. „Es gab ja auch keinen, auf dessen Erfahrungen wir hätten zugreifen können“, blickt der junge Mann zurück. Die Schule habe aber schnell reagiert und den Abschlussjahrgang nach Kräften unterstützt. „Unsere Lehrer haben uns nicht nur fachliche Fragen beantwortet, sondern auch menschlich ganz toll begleitet. Und wenn sich jemand länger nicht gemeldet hat, kamen Anrufe mit Nachfragen, ob alles in Ordnung ist“, sagen die jungen Leute einhellig. Die IGS Lengede ist in Bezug auf die technische Ausstattung und Kompetenz ganz vorn mit dabei, und die Schüler sind im Umgang mit modernen Medien

gut vertraut. Das kam ihnen nun zugute. „Wenn aber das Internet daheim nicht so leistungsstark ist, die Eltern beide im Homeoffice arbeiten und auch die Geschwister ihre Hausarbeiten online erledigen müssen, gibt es natürlich Probleme“, hat Alicia erfahren. Mitunter sei sie dann spätabends oder nachts noch aktiv gewesen, wenn das Netz stabiler war. Groß war die Erleichterung, als dann endlich die Termine und Modalitäten für die Prüfungen feststanden. Mit dem Ergebnis sind letztlich alle drei Abiturienten zufrieden.

Ihre Freunde und Mitschüler haben sie nach vielen Wochen der Isolation erst zu den Klau-



Erfolgreich: In diesem Jahr an der IGS Lengede Abitur gemacht haben unter anderem (v.l.) Saskia Bachmann, Alicia Heine und Daniel Kalis.

FOTO: KERSTIN WOSNITZA

suren wieder gesehen. „Und auch da konnten wir uns nicht gegenseitig in den Arm nehmen und Mut oder Trost zusprechen“, bedauert Saskia. Daniel ergänzt: „Sehr schade ist natürlich, dass für uns die ganze Zeit des Abschiedneh-

mens, von der andere Jahrgänge so schwärmen, komplett weggefallen ist. Kein Abschiedsessen, keine Mottowoche, kein Abiball – für uns geht die Schulzeit sang- und klanglos zu Ende. Das tut schon weh.“

wos